

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einleitung	21
A. Wegwerfgesellschaft und Ressourcenschutz	21
B. Ziel, Anlass und Gegenstand der Untersuchung	25
C. Gang der Untersuchung	27
D. Begriffsbestimmungen und Kontextualisierung	28
I. Begriffsbestimmung	28
1. <i>Circular economy</i> und Kreislaufwirtschaft	28
2. Ware	31
3. Vernichtung	31
4. Retouren	32
II. Kontextualisierung	32
1. Beitrag zum Ressourcenschutz	32
2. Verwirklichung des <i>European Green Deal</i>	34

Teil 2

Rechtlicher Rahmen und geplante Regelungen für den Umgang mit Warenvernichtung	35
A. Obhutspflicht und Verordnungsermächtigungen im KrWG	35
I. Obhutspflicht im Sinne des § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG	35
1. Inhalt der Regelung	35
2. Auslegung von § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG	36
a) Wortlaut der Norm als Ausgangspunkt der Auslegung	36
aa) Konsistente Begriffsverwendung im KrWG	36
(1) Erzeugnisse	37
(2) Abfall und Abfallvermeidung	37
(a) Der subjektive Abfallbegriff	39
(aa) Tatbestände tatsächlicher Entledigung	40
(bb) Der Wille zur Entledigung	43
(cc) Erkenntnisse aus der sog. Altkleiderrechtsprechung	45
(b) Der objektive Abfallbegriff	47

(c) Vorgaben aus der EuGH-Rechtsprechung	48
(aa) Das Urteil des EuGH im Fall <i>Tronex</i>	48
(bb) Schlussantrag der Generalanwältin	50
(cc) Schlussfolgerung	51
(d) Ende der Abfalleigenschaft und Vorbereitung zur Wiederverwendung	52
(e) Zwischenfazit: Beginn der Abfalleigenschaft als äußere Grenze	53
(3) Begriffsverständnis „Rücknahme und Rückgabe“	55
(4) Zwischenfazit	56
bb) Bedeutungsgehalt nach allgemeinem Sprachgebrauch	57
(1) Wortsinn Obhutspflicht	57
(2) Vertrieb von Erzeugnissen	58
(3) Gebrauchstauglichkeit	60
(4) „Erhalten“ der Gebrauchstauglichkeit	61
cc) Grammatikalische Verknüpfung: Gesetzeswortlaut nicht abschließend	61
dd) Zwischenfazit: Aussagegehalt des Wortlauts	62
b) Genetische Auslegung	63
aa) Einführung des § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG durch Novelle des KrWG	63
bb) Unterschiedliche Positionen im Gesetzgebungsprozess	64
(1) Unbestimmtheit und fehlende Verbindlichkeit der Regelung	64
(2) Weitere Schwierigkeiten des § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG	66
cc) Gesetzesbegründung	67
(1) Keine unmittelbare Rechtswirkung	67
(2) Konkretisierung von § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG	68
dd) Zwischenfazit	69
c) Systematische Auslegung	70
aa) Keine direkte Pflicht durch § 23 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Nr. 11 KrWG	70
(1) Grundnorm der Produktverantwortung	70
(2) Rechtscharakter des § 23 KrWG	72
(a) Keine Rechtsfolge in § 23 Abs. 1, 2 KrWG	72
(b) Keine Durchsetzbarkeit mit Hilfe von § 62 KrWG	73
(c) Abstrakte Pflicht ohne Durchsetzungsmöglichkeit	75
(d) Zwischenfazit	81
bb) Konkretisierung durch normatives Umfeld	82
cc) Verweis auf die „Rückgabe und Rücknahme“ in § 23 Abs. 2 Nr. 11 KrWG	82

dd) Zwischenfazit: Standort innerhalb der Produktverantwortung ...	83
d) Teleologische Auslegung	84
aa) Ziel der Obhutspflicht	84
(1) Erhaltung der Gebrauchstauglichkeit als vorrangiges Ziel ..	85
(2) Zeitliche Konkretisierung	86
(3) Erkenntnisse hinsichtlich der Verpflichteten	87
(4) Erfasste Erzeugnisse	88
bb) Unionsrechtlicher Einfluss	88
(1) Art. 8, 8a und 9 AbfRRL als Grundlage	89
(2) Unionsrechtliches Beispiel: Lebensmittel	90
cc) Zwischenergebnis	91
e) Fazit zur Auslegung	91
II. Bestimmung eines potenziellen Anwendungsbereichs einer konkretisierenden Verordnung	92
1. Zweck des § 24 Nr. 10 KrWG	93
2. Inhalt und Reichweite der Verordnungsermächtigung	93
a) Ergänzende systematische Auslegung	93
aa) Normatives Umfeld	94
bb) Abgrenzung zu anderen die Produktverantwortung konkretisierenden Rechtsakten	94
(1) Auswahl der zu analysierenden Rechtsakte und Bewertungsmaßstab	94
(2) Verpackungsgesetz	98
(a) Ziele, erfasste Erzeugnisse und Maßnahmen	98
(b) Verpflichtete und zeitlicher Anwendungsbereich	100
(c) Erkenntnisse für die Obhutspflicht	102
(3) Elektro- und Elektronikgerätegesetz	103
(a) Ziele und Maßnahmen	104
(b) Erfasste Erzeugnisse	104
(c) Zeitlicher Anwendungsbereich und Verpflichtete	105
(d) Abgrenzung zur Vorbereitung zur Wiederverwendung ..	106
(e) Erkenntnisse für die Obhutspflicht	107
(4) Divergenz der in den Rechtsakten verwendeten Definitionen	108
(5) Zwischenfazit	109
cc) Zwischenergebnis	109
b) Generelle Anforderungen an konkretisierende Regelwerke	110
c) Optionen eines potenziellen Anwendungsbereichs	112
aa) Stoffstromunabhängige Abfallvermeidung	112
bb) Zeitlicher Anwendungsbereich	113
(1) Einbeziehung von Lagerware	113
(2) Keine Einbeziehung von Abfällen	115

cc) Funktionelle Bestimmung der Verpflichteten	116
(1) Unmittelbar Verantwortliche	117
(2) Mittelbar Verantwortliche	117
(3) Einbeziehung von Akteurinnen aus dem Ausland	119
(4) Notwendigkeit neuer Begriffsbestimmungen im Rahmen der Obhutspflicht	119
3. Zwischenfazit	119
III. Transparenzanforderungen im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 9 KrWG	120
1. Zweck des § 25 Abs. 1 Nr. 9 KrWG	120
2. Inhalt und Reichweite der Verordnungsermächtigung	120
a) Wortlautauslegung	121
b) Genetische Auslegung	122
c) Systematische Auslegung	124
d) Teleologische Auslegung	125
e) Zwischenfazit	127
IV. Wertende Gesamtbetrachtung der deutschen Vorschriften zur Warenvernichtung	128
B. Bekämpfung der Warenvernichtung im Verordnungsentwurf der EU-Kommission	129
I. Stand des Rechtsetzungsverfahrens des Verordnungsentwurfs	130
II. Transparenzanforderungen im Sinne des Art. 20 Abs. 1, 2 VO-E	132
1. Inhalt und Ziel der Regelung	132
2. Sachlicher Anwendungsbereich und Verpflichtete	133
3. Umfang	134
4. Art und Weise der Offenlegung und Kontrolle	135
5. Vergleich zur deutschen Rechtslage	136
6. Zwischenfazit	138
III. Vernichtungsverbot mit Offenlegungspflicht im Sinne des Art. 20 Abs. 3, 5 VO-E	138
1. Inhalt der Regelungen	138
2. Vernichtungsverbot im Rahmen delegierter Rechtsakte	139
a) Normkonkretisierung des Art. 20 Abs. 3 VO-E	140
aa) Definition „Vernichtung“	140
(1) Abfallbegriff nach der EuGH-Rechtsprechung	140
(2) Entsorgung als Abfall	142
(3) Einschränkungen der Vernichtungsdefinition	143
(a) Vorbereitung zur Wiederverwendung	143
(b) Wiederaufarbeitung	145
(c) Zwischenfazit	147
(4) Vorsätzliche Beschädigung	147

Inhaltsverzeichnis	11
bb) Zwischenfazit	148
b) Einschränkungen und Ausnahmen zum Verbot	149
c) Verlagerung auf delegierte Rechtsakte	152
3. Alternative Offenlegungspflicht nach Art. 20 Abs. 5 VO-E	154
4. Zwischenfazit	155
IV. Zwischenfazit zu geplanten unionsrechtlichen Regelungen	155
C. Fazit: Derzeit unzureichende Rechtslage zur Bekämpfung der Warenvernichtung	156

Teil 3

Entwicklung und Bewertung von Steuerungsinstrumenten zur Bekämpfung der Warenvernichtung	158
A. Methodische Vorüberlegungen für die weitere Untersuchung	158
I. Notwendigkeit und Mehrwert der Festlegung eines Analyserahmens	159
II. Steuerungstheoretischer Ansatz zur Bewertung von Instrumenten	161
1. Ursprung und Entwicklung aus anderen Disziplinen	161
2. Grundannahmen einer Steuerung durch Recht	163
a) Recht als Steuerungsinstrument	163
b) „Komplexitätsdilemma“ im Umweltrecht	164
c) Veränderungen in der staatlichen Aufgabenwahrnehmung	166
d) Analyse von Wirkungszusammenhängen	168
3. Ergänzung durch Governance und Regelungsstrukturen	171
4. Zwischenfazit und Grenzen des methodischen Ansatzes für die Unter- suchung	173
a) Aufgabenbewältigung im Umweltrecht	173
b) Grenzen und Risiken des theoretischen Fundaments	174
c) Eingeschränkte Bedeutung der Rechtswirkungsforschung	175
III. Systematisierung und Kategorisierung von Steuerungsinstrumenten	176
1. Systematisierung nach Steuerungsarten	176
2. Kategorisierung von Steuerungsinstrumenten im Umweltrecht	177
a) Instrumente direkter Verhaltenssteuerung	179
aa) Gesetzliche Verbote und Beschränkungen	179
bb) Umweltpflichten	179
cc) Administrative Kontrollinstrumente	180
dd) Vor- und Nachteile der direkten Verhaltenssteuerung	180
b) Instrumente indirekter Verhaltenssteuerung	181
aa) Ökonomische Instrumente	182
bb) Informationelle Instrumente	185
cc) (Betriebs-)Organisatorische Instrumente	186
dd) Konsensuale Instrumente	187

ee) Vor- und Nachteile indirekter Verhaltenssteuerung	189
c) Instrumentenverbund und Belastungskumulation	190
3. Kriterien zur Auswahl eines geeigneten Steuerungsinstruments	193
B. Vernichtungsverbot im Verordnungsentwurf auf Unionsebene	195
I. Steuerungstheoretische Analyse des Vernichtungsverbots (Art. 20 Abs. 3 VO-E)	195
1. Direkte Verhaltenssteuerung durch ein Vernichtungsverbot	195
2. Tauglichkeit des Vernichtungsverbots zur Bekämpfung der Warenvernichtung	198
3. Zwischenfazit	201
II. Vereinbarkeit des Vernichtungsverbots mit Unionsgrundrechten	201
1. Prüfung am Maßstab der GRCh	201
2. Unternehmerische Freiheit	202
a) Instrument: Vernichtungsverbot	202
aa) Eingriff in den Schutzbereich	203
bb) Rechtfertigung	203
b) Instrument: Alternative Offenlegungspflicht	208
aa) Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse	209
bb) Gerechtfertigter Eingriff in Art. 16 GRCh	210
3. Eigentumsfreiheit	211
a) Eingriff in den Schutzbereich	212
b) Rechtfertigung	214
III. Gesamtbewertung	215
C. Die Obhutspflicht im KrWG	216
I. Vorüberlegungen einer instrumentellen Ausgestaltung der Obhutspflicht im Sinne des KrWG	217
1. Abgrenzung zu und Vorbildfunktion von bestehenden Steuerungsmechanismen zur Abfallvermeidung	217
a) Methodik und Maßstab der weiteren Analyse	217
b) VerpackG	219
aa) Besonderheit: Systembeteiligungspflicht	219
bb) Instrumente direkter Verhaltenssteuerung	223
cc) Instrumente indirekter Verhaltenssteuerung	225
dd) Zwischenfazit	226
c) ElektroG	227
aa) Instrumente direkter Verhaltenssteuerung	227
bb) Instrumente indirekter Verhaltenssteuerung	228
cc) Zwischenfazit	229
d) Steuerungstheoretische Bewertung in Bezug auf Abfallvermeidung ..	230
aa) VerpackG	230

bb) ElektroG	231
e) Zwischenfazit: Erkenntnisse für die Obhutspflicht	232
2. Inhaltliche Bestimmung der Obhutspflicht mithilfe anderer Rechtsinstitute	233
a) Bezug zur Pflicht des Nießbrauchers im BGB	233
b) Handelsrechtliche Parallelen	235
c) Zwischenfazit: Erkenntnisse für die Obhutspflicht	236
3. Steuerungstheoretische Anforderungen an Regelungen zur Obhutspflicht	237
a) Steuerungsbedarf und Einschränkung als Ergebnis der Auslegung ..	237
b) Die Auswahl möglicher Steuerungsinstrumente	238
aa) Die Auswahl des richtigen Steuerungsinstruments determinierende Faktoren	239
(1) Interessenlage	239
(2) Keine Vorgaben aus dem „Kooperationsprinzip“	240
(3) Legitimationssichernde Faktoren	241
bb) Keine umfassende (Rechts-)Wirkungsforschung	242
cc) Betrachtung ökonomischer Instrumente	242
(1) Lenkung durch Steuern	242
(2) Handelbare Umweltnutzungsrechte	244
(3) Subventionen	247
dd) Betrachtung informationeller Instrumente	248
ee) Betrachtung konsensualer Instrumente	249
ff) Betrachtung von Instrumenten mit direkter Verhaltenssteuerung	251
c) Zwischenergebnis	252
II. Optionen zur instrumentellen Ausgestaltung der Obhutspflicht am Maßstab des KrWG	252
1. Allgemeine Anforderungen an den Vertriebsprozess	252
2. Die Obhutspflicht als abgestufter Mechanismus	253
a) Uneingeschränkte Prüfpflicht	253
aa) Institutionalisierung der Rechtsprechung	253
bb) Voraussetzungen und Ablauf der Prüfpflicht	255
(1) Zusammenhang zur Abfalleigenschaft	255
(2) Konkrete Ausgestaltung	255
b) Weiteres Vorgehen in Abhängigkeit vom Prüfungsergebnis	258
aa) Sicherstellung der weiteren Verwendung	258
(1) Umgang mit neuer und neuwertiger Ware	259
(2) Umgang mit nicht neuwertiger Ware	260
(a) Aktive Erhaltungsmaßnahmen	261
(b) Änderung der Zweckbestimmung	263
bb) Keine Funktionsfähigkeit im aktuellen Zustand	264

c) Zwischenergebnis	266
3. Steuerungstheoretische Einordnung des Obhutspflicht-Mechanismus ...	267
a) Prüf- und Dokumentationspflicht	267
b) Weitergehende Maßnahmen und Instrumente	268
aa) Verbot	268
bb) Pflicht zur Vornahme von Erhaltungs- und Aufbereitungsmaßnahmen	269
c) Zusammenfassende Betrachtung	271
4. Vereinbarkeit des Obhutspflicht-Mechanismus mit Grundrechten des GG	272
a) Prüfung am Maßstab des GG und Abgrenzung	272
b) Berufsfreiheit	274
aa) Prüf- und Dokumentationspflicht	275
bb) Verbot	276
cc) Weitergehende Maßnahmen	276
dd) Besserstellung von KMU	278
c) Eigentumsrecht	278
d) Grundrechte im Instrumentenverbund	280
III. Gesamtbewertung	281
D. Offenlegungspflicht im KrWG und im Verordnungsentwurf auf Unionsebene ..	282
I. Indirekte Wirkungen einer Offenlegungspflicht	283
II. Tauglichkeit einer Offenlegungspflicht als eigenständiges Instrument im Kampf gegen Warenvernichtung	285
III. Steuerungstheoretische Analyse und Bewertung der potenziellen und geplanten Regelungen unter Berücksichtigung ihrer Konzeption	286
1. Offenlegungspflicht nach dem KrWG	287
2. Offenlegungspflicht im Verordnungsentwurf auf Unionsebene	288
3. Zwischenfazit	290
IV. Vereinbarkeit mit Grundrechten	291
1. Offenlegungspflicht nach dem KrWG	291
a) Prüfungsmaßstab	291
b) Gerechtfertigter Eingriff in Art. 12 Abs. 1 GG	292
2. Offenlegungspflicht im Verordnungsentwurf auf Unionsebene	294
V. Gesamtbewertung	296
E. Wertende Gesamtbetrachtung der untersuchten Instrumente	296
I. Gegenüberstellung der Instrumente	296
II. Vorzugswürdigkeit des Obhutspflicht-Mechanismus	297
1. Vorzugswürdigkeit anhand der Instrumentenauswahlkriterien	297
2. Vorteile der Instrumentenkombination	300
III. Fazit	301

Teil 4

Rechtspolitischer Ausblick	302
A. Vorzugswürdigkeit einer unionsweiten Regelung	302
B. Einfügung des Obhutspflicht-Mechanismus in das Unionsrecht	303
I. Vereinbarkeit mit unionalen Vorgaben	303
1. Die Wahl der richtigen Kompetenzgrundlage	304
a) Kompetenzgrundlage des Art. 114 AEUV	304
b) Rechtsprechung des EuGH als Prüfungsmaßstab	305
c) Ziel und Inhalt des Verordnungsentwurfs	305
d) Analyse und Schlussfolgerung	308
2. Subsidiaritätsprinzip und Verhältnismäßigkeit	310
3. Vereinbarkeit mit der Warenverkehrsfreiheit	311
a) Beeinträchtigung des Schutzbereichs	312
b) Rechtfertigung	313
aa) Rechtfertigungsgründe	313
bb) Verhältnismäßigkeit	314
4. Vereinbarkeit mit Unionsgrundrechten	315
II. Möglichkeit der Änderung des Verordnungsentwurfs auf Unionsebene	316

Teil 5

Zusammenfassung und Schlussbemerkung	318
A. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	318
B. Schlussbemerkung	324
Literaturverzeichnis	325
Stichwortverzeichnis	349